

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

279 (30.11.1937) Zweites Blatt

Nachklänge zu Den Berliner Staatsbesuchen

Telegramm des ungarischen Ministerpräsidenten an den Führer

Berlin, 29. Nov. Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi hat aus Passau an den Führer und Reichkanzler nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Tief bewegt von dem so überaus warmen, vom Geiste wahrer Freundschaft befehlten Empfang ist es mir beim Verlassen des Deutschen Reichsgebietes ein Herzensbedürfnis, Ihnen, Herr Reichkanzler, und in Ihrer Person dem gesamten deutschen Volke für den an großartigen Eindrücken so reichen Aufenthalt in Deutschland auf das allerinnigste und aufrichtigste zu danken. Diese Tage sowie die mannigfachen Zeichen und Beweise der deutsch-ungarischen Freundschaft, deren Zeugen wir gewesen sind, werden für immer in meiner Erinnerung bleiben. Gleichzeitig möchte ich mich auch im Namen meiner Frau für die in Berlin erlebten schönen Tage herzlich bedanken.“

An den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, telegraphierte der ungarische Außenminister:

„In dem Augenblick, in welchem ich Deutschlands gastfreundlichen Boden verlässe, drängt es mich, Ihnen, Herr Reichsaußenminister, für die in Berlin verbrachten unergieblichen Tage im Geiste alter persönlicher Freundschaft auf das allerherzlichste und wärmste zu danken.“

Die englisch-französischen Besprechungen

Vermutungen der Presse

London, 29. Nov. Die Londoner Presse steht vorwiegend an dem Eindruck des Beginns der Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister Frankreichs und den Staatsmännern Englands. Sämtliche Zeitungen ergehen sich in Mutmaßungen über die Verhandlungsthemen, die bei diesen politischen Gesprächen erörtert werden würden. Die Blätter sind sich einig darin, daß das gesamte Gebiet der internationalen Politik besprochen werden würde, vor allem auch der japanisch-chinesische Konflikt. Im Vordergrund der Erörterungen wird aber nach Ansicht der Zeitungen das Programm stehen, wie weit es möglich ist, eine Annäherung der Ähse Berlin-Rom an die beiden westlichen Demokratien zustandzubringen. Daß hierbei die Kolonialfrage eine große Rolle spielen dürfte, ist für die Montag-Morgenpresse Londons eine feststehende Tatsache.

Paris, 29. Nov. Auch die Pariser Presse beschäftigt sich ausführlich mit den englisch-französischen Besprechungen in London und erörtert in diesem Zusammenhang eingehend die gesamte internationale Lage. Dabei kommen die Blätter immer wieder darauf zurück, daß die Grundlinien der alten englischen oder der bisherigen französischen Politik bei dieser Überprüfung nicht geändert werden dürften, abgesehen von „gewissen Möglichkeiten“, die sich im Rahmen dieses alten Kurles schaffen lassen könnten.

Die Besprechungen haben am Montag vormittag im Wohnsitz des Premierministers in der Downingstreet begonnen. Sie werden sich voraussichtlich über den ganzen Tag erstrecken und auch am Dienstag fortgesetzt werden. Eine amtliche Mitteilung über die Besprechungen ist erst nach ihrem Abschluß zu erwarten. Französischerseits nehmen an den Besprechungen außer den Ministern der ständige Staatssekretär am Quai d'Orsay, Maßigst, sowie der Botschafter Corbin teil. Englischerseits sind zu den Besprechungen auch der ständige Staatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Vansittart, sowie Lord Halifax zugezogen worden.

Auszeichnung eines deutschen Auslandsarztes. Der Führer und Reichkanzler hat den Direktor des Deutschen Kriegerkurhauses Davos-Dorf, Dr. Dr. Georg Burkhardt, zum Professor ernannt. Dr. Burkhardt leitet das vom Reichsausschuß der Kriegesbeschädigten-Fürsorge, vom Deutschen Roten Kreuz und anderen Caritativen Organisationen gegründete Kriegerkurhaus seit 1918.

Beflagsnahme reichsdeutscher Zeitungen durch Litauen. Auf Anordnung der litauischen Zensurbehörde wurden alle reichsdeutschen Zeitungen beschlagnahmt, die Berichte über die letzte Sitzung des memelländischen Landtags brachten. Der memelländische Landtag hatte am Samstag scharf gegen das litauische Enteignungsgezet Stellung genommen.



Das größte Landtier der Welt wurde im Berliner Naturkundemuseum aufgestellt.

Nach dreijähriger mühevoller Arbeit ist jetzt im Berliner Naturkundemuseum das Riesenskelett des größten Landtieres der Welt aufgestellt worden. Es ist ein Brachiosaurus, der eine Länge von 22,65 Metern und eine Höhe von 11,87 Metern; hat der Hals allein mißt 8,78 Meter. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Der Berliner Besuch — ein neuer Meilenstein“

Budapest, 29. Nov. Ministerpräsident von Daranyi gab nach seiner Rückkehr von der Deutschlandreise der Presse folgende Erklärung ab: Ich möchte noch einmal meiner größten Genugtuung über den offiziellen Besuch in der deutschen Reichshauptstadt Ausdruck geben. Auf dem Wege der bereits traditionell gewordenen deutsch-ungarischen Freundschaft bedeutet der Berliner Besuch einen neuen Meilenstein. Die sehr herzliche Aufmerksamkeit, die uns während der ganzen Zeit unseres Berliner Aufenthaltes umgab, ist ein Beweis für die vollkommene Aufrichtigkeit der zwischen den beiden Völkern bestehenden Beziehungen. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich Gelegenheit zur persönlichen Fühlungnahme mit dem Führer und Reichkanzler des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, und den Mitgliedern der Reichsregierung hatte. Ich bin mit der Ueberzeugung heimgekehrt, daß unsere Berliner Besprechungen zu einer erneuten Vertiefung des guten Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn viel beigetragen haben.

Zum Schluß gab der Ministerpräsident Daranyi seiner Befriedigung über die während des Berliner Besuches eingenommene Haltung der deutschen und der ungarischen Presse Ausdruck.

Ehrung der italienischen Königin

Dank des Führers für Schaffung der Königin Elena-Klinik in Kassel

Berlin, 29. Nov. Der deutsche Botschafter in Rom Herr von Hassell überreichte im Auftrage des Führers und Reichkanzlers Ihrer Majestät der Königin Elena von Italien, Kaiserin von Aethiopien das „Krauzkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes“ in einer besonderen Ausfertigung und mit Brillanten besetzt. Der Führer und Reichkanzler hat durch diese Ehrung seine Dankbarkeit für die Stiftung Ausdruck gegeben, die die Königin während ihres Aufenthaltes in Kassel durch die Schaffung der dortigen Königin Elena-Klinik zur Bekämpfung der Kopfrippe und durch ihre Fürsorge für solche Kranken dem deutschen Volke gemacht hat.

In einem die Auszeichnung begleitenden Handschreiben dankt der Führer und Reichkanzler der Königin namens des deutschen Volkes in herzlichsten Worten für dieses ihr lebensreiches Wirken.

Keine Briefe nach Sowjetrußland!

Berlin, 29. Nov. Nachrichten aus der Sowjetunion zufolge sind dort in letzter Zeit wiederholt deutschstämmige Sowjetbürger und deutsche Reichsangehörige verhaftet worden, weil sie mit Angehörigen oder Freunden in Deutschland korrespondierten. Alle die Bekannte und Verwandte in der Sowjetunion haben, werden deshalb dringend davor gewarnt, derartige Korrespondenzen fortzusetzen, da Schreiben aus Deutschland die Empfänger in der Sowjetunion, selbst wenn sie die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, den größten Schwierigkeiten und Gefahren aussetzen.

Major Härke in Batavia gelandet

15 000 Kilometer mit einem Sportflugzeug in 15 Tagen Stuttgart, 29. Nov. Der deutsche Flieger Major Härke, der am 14. November auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen mit seinem Sportflugzeug Klemm Kl. 35 zu einem Fernflug nach Niederländisch-Indien gestartet war, ist am Montag in Batavia gelandet. Härke hat damit eine Strecke von annähernd 15 000 Kilometer in 15 Tagen zurückgelegt, nachdem er in Bahr sogar zwei Tage ungewollt Aufenthalt nehmen mußte, um die Genehmigung zur Ueberfliegung des Irat einzuholen.

Der fliegerische Erfolg dieses Fluges mit einem täglichen Streckenleistung von weit über 1000 Kilometer verdient insofern besondere Beachtung, als das Flugzeug Härke mit einem Strömungsmotor von rund 80 PS. ausgerüstet ist und eine normale Selenionstruktur des Leichtflugzeugbaues Klemm darstellt. Major Härke, der sich bekanntlich mit diesem Langstreckenflug um den Hindenburgpokal bewirbt, wird voraussichtlich nach kurzem Aufenthalt den Rückflug nach Deutschland antreten.

Wie Major Härke berichtet, ist der Flug über Sofia—Stambul—Bagdad—Kalkutta—Kangoon—Singapore reibungslos verlaufen. Lediglich vor Aleppo mußte er am Samstag, den 20. November, von der Dunkelheit überrascht, eine Zwischenlandung auf feinem Felde vornehmen. Ein durch die Landung verursachter Reifenschaden wurde an Ort und Stelle schnell behoben, und bereits am nächsten Morgen konnte Härke seinen Flug nach Bagdad fortsetzen, nachdem er die Nacht unter den Tragflächen seiner Maschine verbracht hatte.

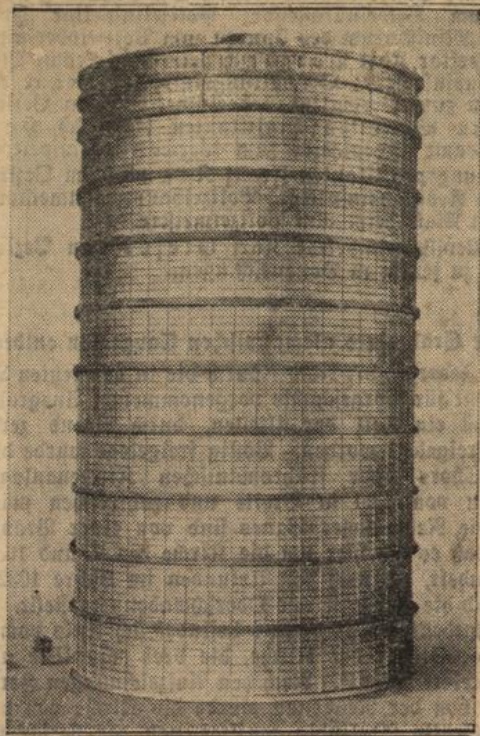
Bei den oft schwierigen klimatischen Verhältnissen des Orients kommen Härke reiche Erfahrungen zugute, die er bereits vor Beginn seiner fliegerischen Laufbahn als Sportsmann gesammelt hatte. Härke, der vor dem Kriege sechs Jahre seiner Jugend in der Türkei verbracht hatte, unternahm im Jahre 1929 eine Motorradfahrt durch acht Länder, auf der er u. a. die Städte Kairo, Damaskus und Baadab berührt hatte.

Der Führer und Reichkanzler hat dem König der Albanen anlässlich des 23jährigen Bestehens der Unabhängigkeit Albaniens drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer hat den bisherigen deutschen Gesandten in der Südafrikanischen Union, Wiehl, zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt ernannt, wo dieser die Leitung der wirtschaftspolitischen Abteilung übernommen hat.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichkanzler hat der Frau Wilhelmine Fradel in Berlin W 35, Blumenhalstraße 14, aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe angehen lassen.

Autounfall des Prinzen Bernhard der Niederlande. Prinz Bernhard der Niederlande erlitt in den Morgenstunden des Montags einen schweren Autounfall. Auf dem Wege nach Amsterdam fuhr der Prinz, der seinen Wagen selbst lenkte, auf einen schweren Lastkraftwagen. Der Prinz wurde durch die Windschutzscheibe geschleudert. Mit einer tiefen Kopfwunde und einer schweren Gehirnerschütterung wurde er in das Bürgerkrankenhaus in Amsterdam eingeliefert.



Der größte Gasbehälter der Welt erhebt in Gelsenkirchen.

Auf einer Zeche in Gelsenkirchen ist zur Zeit ein stählerner Gasometer im Bau, der nach seiner Fertigstellung der größte der Welt sein wird; denn mit einem Fassungsvermögen von 600 000 Kubikmeter Gas wird er den bisherigen größten Gasbehälter in Chicago (550 000 Kubikmeter) erheblich übertreffen. In seiner gesamten Höhe von 147 Meter wird dieses gewaltige technische Bauwerk nur um 9 Meter niedriger sein als der Kölner Dom. Der Mantel des Riesenstahlrunds turms wird elektrisch geschweißt, während sein Boden, die Kuppe und der sogenannte Kolben — das ist der Deckel des inneren Hohlraums — genietet werden, wofür rund zwei Millionen Nieten nötig sind. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Volkshewitsche Hegezentrale in Brünn

Warschau, 29. Nov. „Maly Dziennik“ berichtet aus Prag, daß die Prager Filiale der Dritten Internationale mit anderen marxistischen Gruppen in einem Kollektiv vereint worden sei, das unter Führung der Komintern stehe. Die Aufgabe dieser Filiale sei die Organisation der bolschewistischen Wählerarbeit in Polen, Oesterreich, Ungarn und in Rumänien. Zu diesem Zweck sei ein besonderes Büro in Brünn eingerichtet worden. Die Leitung liegt fast ausschließlich in den Händen von Juden, die sich in der Tschechoslowakei als politschämige Emigranten aus den verschiedenen Ländern eingefunden hätten.

Zur Betreuung der verschiedenen kommunistischen Emigranten sei der Verband „Solidarita“ in Prag gegründet worden, an dessen Spitze zwar Sozialdemokraten stehen, der aber in Wirklichkeit nichts anderes sei als die verächtliche „Rote Hilfe“.

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, doch schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Inkrafttreten der Sandschaah-Regelung

Demonstrationen gegen die Türkei in Syrien

Beirut, 29. Nov. Anlässlich des Inkrafttretens des neuen Sandschaah-Statuts fanden in sämtlichen größeren Städten Syriens Kundgebungen gegen die Türkei statt, bei denen es bisher allerdings nicht zu Zwischenfällen gekommen ist. In Damaskus durchzogen Studenten und Schüler die Stadt unter Nieder-Rufen auf die Türkei und Hochrufen auf den arabischen Sandschaah Alexandrette. Vor dem türkischen Konsulat kam es zu größeren Manifestationen. Zum Schutze des Gebäudes war ein größeres Polizeiaufgebot zusammengezogen worden. Im Hsahel Drus kam es in dem Dorfe Arman zu Sticheereien zwischen Anhängern der syrischen Regierung und Anhängern der Selbständigkeitsbewegung. Auf jeder Seite waren etwa 4000 Personen beteiligt. Bei dem Zusammenstoß wurden etwa dreißig Personen schwer verletzt und ein Anführer der Regierungsanhänger getötet.

Dr. Mantler f. Der frühere Direktor von Wolffs Telegraphischem Büro, Dr. jur. Heinrich Mantler, ist nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren in Berlin gestorben. Mantler, der 1861 in Wien geboren wurde, war volle 40 Jahre im R.W. tätig, bis ihn sein Gesundheitszustand im Herbst 1929 zum Rücktritt in den Ruhestand nötigte. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag einmal in der Pflege des Verkehrs mit den deutschen Behörden und insbesondere mit dem Auswärtigen Amt.

Der ungarische Staatsbesuch abgereist. Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi, seine Frau, der ungarische Außenminister von Ranya und die Herren ihrer Begleitung, die vor einer Woche zu einem Staatsbesuch nach Berlin gekommen waren, verließen am Sonntagabend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug nach Wien in drei Sonderwagen die Reichshauptstadt, um nach Budapest zurückzukehren.

Drei britische Bomber in Wales abgestürzt

London, 30. Nov. In der Nähe von London stürzten am Montag drei Bomberflugzeuge eines britischen Geschwaders im Nebel ab. Dabei wurde ein Flieger getötet. Zwei andere wurden schwer verletzt.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfanztaler Bote“

Allerlei Interessantes aus Baden

Ämtliche badische Dienstaufsichten

Ernannt: Die Hilfsärztin Dr. Helene Maquet beim Gesundheitsamt Karlsruhe zum Medizinalrat; Regierungsdirektor Dr. Heinrich Dittes beim Polizeipräsidium Mannheim zum Regierungsrat; Bezirksassistenten Dr. Eduard Huber in Freiburg zum Veterinärassessor; Polizeikommissar Friedrich Haack beim Ministerium des Innern zum Polizeioberinspektor; Revisionsinspektor Karl Dörzbach beim Bezirksamt Mosbach zum Revisionsinspektor; Verwaltungsinspektor Robert Kühn in Pforzheim zum Verwaltungsoberinspektor beim Bezirksamt Bruchsal; den Verwaltungspraktikanten Friedrich Heuber beim Bezirksamt Schopfheim zum Verwaltungsinspektor und den Verwaltungspraktikanten Franz Kraus beim Bezirksamt Wolfach zum Revisionsinspektor; Polizeihauptwachmeister Karl Dauber in Mannheim zum Polizeimeister.

Befehlt: Revisionsinspektor Karl Gieser vom Bezirksamt Ueberlingen zu jenem in Donaueschingen.

Das erste Grab eines alemannischen Gaugrafen entdeckt.

Buchau a. Fehrbach, 27. Nov. Durch die in den letzten Wochen vom Reichsamt für Vorgeschichte vorgenommenen Ausgrabungen in Buchau ist ein Teil der ältesten, durch Brand zerstörten Städtkirche freigelegt worden. Völlig freigelegt wurde die eine Hälfte des Chors einer frühromanischen Kirchenanlage mit Grundmauern von 1,20 m Breite und zahlreichen mächtigen Pfeilern. Die Reste dieses Baues sind von einer Brandfläche überdeckt, so daß es sich hier um die Kirche des 9. und 10. Jahrhunderts handelt, die nach den Urkunden im Jahre 1032 abgebrannt ist und die älteste Kirche Oberschwabens darstellt. Innerhalb des aufgedeckten Chorbogens befindet sich links vom Altar die Gruft der Stifter der Kirche, die drei männliche und ein weibliches Skelett enthält. Nach den Aufzeichnungen Hermanns des Lahmen von der Reichenau wurde die Kirche von der alemannischen Gräfin Adelindis gestiftet, von der berichtet wird, daß sie drei Söhne, die vor Buchau erschlagen wurden, in der vorher gegründeten Klosterkirche im Jahre 902 beisetzen ließ und 926 selbst dort beigesetzt wurde. Wahrscheinlich hat man nun mit der Gruft die seit Jahrzehnten gesuchte Bestattungsstätte der Adelindis gefunden.

Das eine der männlichen Skelette, das allein in der Nähe des Altars bestattet wurde, scheint nach der „Berbo“ dem bedeutenden alemannischen Grafen des Eritgaues Hatto, dem Gemahl der Adelindis, zuzugehören. Damit ist eine historisch ungemein bedeutsame Entdeckung gemacht, da von den alemannischen Gaugrafen bisher keine Grabstätte bekannt ist. Die gefundenen Skelette werden wissenschaftlich bearbeitet, und es ist zu hoffen, daß man dem alemannischen Gaugrafen Hatto eine seiner Bedeutung entsprechende würdige Gedächtnisstätte errichtet.

Bessere Bekämpfung von Waldbränden.

Nach einem Erlaß des Reichsforstmeisters ist in Zukunft ein enges Zusammenarbeiten der Forstdienststellen mit der technischen Nothilfe bei Waldbränden gewährleistet. Die vorgelegenen Einzelheiten der Zusammenarbeit erteilen sich auf den Aufbau einer schlagkräftigen Organisation, die Vorbereitung und Ausbildung, sowie auf den Einsatz im Ernstfall. Die Leitung steht jeweils der zuständigen Forstdienststelle zu, während die Dienststellen der technischen Nothilfe als technische Beiräte eingesetzt sind. Die notwendigen Maßnahmen für die Zusammenarbeit, in der Abwehr von Waldbränden wurden sofort in Angriff genommen, um für die Hauptgefahrzone im nächsten Frühjahr gerüstet zu sein.

Blumenfeld b. Engen, 29. Nov. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der bei dem Brückeneinsturz im Tengensteinbruch schwer verunglückte Ernst Schultheiß ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Säckingen, 29. Nov. (Uebergabe einer SA-Standardarte.) In einer Feierstunde fand am Samstagabend vor dem Rathaus in Säckingen durch Brigadeführer Kraft die Uebergabe der SA-Standardarte „Albert Leo-Schlageter“ an den neu ernannten Führer der Standardarte, Standartenführer Siebeler, statt.

Kornwies b. St. Gallen, 29. Nov. (Ehrenpatenschaft.) Der Führer und Reichsanführer hat für das zehnte lebende Kind des Tagelöhners Franz Ruf die Ehrenpatenschaft übernommen und ein ansehnliches Geldgeschenk überweisen lassen.

Vergessene Schwarzwälder Berufe Der Glasmacher

Die Einführung der Glasmacherei im Schwarzwald stellt zunächst einen Siedlungsversuch dar, ein Unternehmen vorab der Klöster St. Blasien und St. Peter mit dem Ziel, Neuland zu gewinnen. Ungewollt leitete er dann in seiner Auswirkung die Industrialisierung des Hochschwarzwaldes ein.

Wahrscheinlich die älteste Glashütte im Schwarzwald, die wir kennen, stand im Auele, nahe dem Schluchsee. Das Auele, das ist kleine Au, war slawisch und bestand bis in die sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Von dieser Glashütte aus wurde 1634 die Glasmacherei durch drei Glasbläser in das fürstbergische Gebiet der Herrschaft Lengzlar verpflanzt und zwar nach Alglashütten oder, wie es damals hieß, Rotwasserhöhlen. Wegen Holzmanns wurde sie 1706 nach Neuglashütte und, als sich dort Holzmann ergab, 1723 nach Herzogenweiler verlegt.

Zeitlich nicht genau festlegbar ist die Gründung der Glashütte des Klosters St. Peter im Knobelswald. Der Weiler besteht heute noch unter dem Namen Glashütte und gehört zu Hinterstrach bei St. Margen. Im Knobelswald bestand diese Glashütte nicht allzulange. Sie wanderte wegen Holzmanns mehr ostwärts und wurde schließlich im bräunlingischen Bubenbach bei Neustadt neu gegründet. Dort betrieben die Glasmacher bis ins 19. Jahrhundert hinein die Fabrikation.

Alle diese Glashütten lagen in den unwirtlichsten Gegenden. Die Besitzer des Bodens, welche die Gründungen veranlaßten, wollten, wie gesagt nicht etwa eine bleibende Erwerbsquelle erschließen, sondern gingen von der wohlmeinenden Absicht aus, zunächst Holzbestände, die fern von Straßen standen und auch von der Flöherei nicht erfaßt werden konnten, zu verwerten und dann die gerodeten Distrikte der Landwirtschaft zu erschließen. Dies gelang indes nur in einzelnen Fällen. Die altehrwürdigen Glashütten führten ein kümmerliches Dasein, da sie jetzt ausschließlich auf den Ertrag des fargen Bodens angewiesen sind. Im Auele hat der Staat die meisten Häuser aufgekauft. Die Felder werden langsam wieder mit Wald angepflanzt, und die Tannen rücken näher an die Behausungen. Wenn auch das letzte Haus verschwunden ist, wird nur noch die Kapelle an den sonst berühmten Glasbläserort in der Au erinnern. Ein früher wertvoller Wald ließ die Glashütten entstehen, ein heute wertvollerer Wald hat sie wieder vernichtet.

Charakteristisch ist für die Glasbläser, daß sie sich nie in die starren Formen eines Jungtwejens eingeeordnet haben, auch nicht in

Vor den Schranken des Gerichts

Einbrecher und Betrüger abgeurteilt

Mannheim, 29. Nov. In der Nacht auf 30. August wurde im Stadtteil Sandhofen durch Abmontieren der Türschlösser in eine Gastwirtschaft eingebrochen und eine Menge Zigaretten und etwa 13 RM Bargeld gestohlen. Als Verüber dieses Einbruchs verhaftete die Polizei bereits am nächsten Tage den 22 Jahre alten Willi Sp. und den 23jährigen Alfred Schweidler, beide aus Mannheimer Vororten. Der dritte Beteiligte, Martin Schuster, 23 Jahre alt und in Sandhofen wohnhaft, konnte am 9. September in der Konstanzer Gegend aufgegriffen werden. Er und Schweidler sind bereits vorbestraft, Sp. ist mit den Gesetzen vorher noch nicht in Konflikt gekommen. Dennoch lautete gegen ihn die Strafe auf ein Jahr Gefängnis. Schuster wurde zu zweieinhalb Jahren, Schweidler zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 26 Jahre alte Heinrich Hermann Kreuzer aus Mannheim-Käfertal hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Betrugs im Rückfall, Unterschlagung und erschwerter Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte kaufte ein Motorrad für 980 RM, ohne Geld zu besitzen und etwas bezahlten zu können, taufte auf Kosten seines Arbeitgebers und unternahm schließlich auch den dreifachen Besuch, einen mit der Unterschrift

seines Chefs gefälschten Scheck in 3000 RM, zu verwenden. Die Bank merkte den Schwindel jedoch und ließ Kreuzer verhaften. Das Schöffengericht erkannte auf zweieinhalb Jahre Gefängnis.

Urteilsverkündung im Lehrer Schwarzbrennerprozeß.

Bahr, 29. Nov. In dem Prozeß gegen Jakob März und Genossen wegen Hinterziehung der Brantweinmonopolabgabe, Urkundenfälschung usw. wurde am Montag vormittag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Jakob März erhielt zwei Jahre Zuchthaus und eine Geldstrafe von 158 976,12 RM, im Unberücksichtigungsfall weitere zehn Monate Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt. Außerdem wurde eine Werterstrafe von über 40 000 RM ausgesprochen. Daniel März erhielt zehn Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 58 857,92 RM, Hilda März ein Jahr drei Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 108 873,22 RM, Otto Wante wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 50 000 RM Geldstrafe, sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch diese drei Angeklagten erhielten noch hohe Werterstrafen. Hans Eisele wurde in Geldstrafen von 4000 und 1000 RM, genommen, der Angeklagte Wegger freigesprochen.

Fränkisches Grab entdeckt.

Ettlingen, 29. Nov. Auf einem Grundstück in der Bismarckstraße stieß man bei den zurzeit im Garten vorgenommenen Grabarbeiten auf ein fränkisches Grab, wie deren schon in früheren Jahren einige in jenem Bezirk gefunden worden sind. Die Beigaben des Grabes lassen auf weibliche Bestattung schließen. Bei den Grabfunden im Gebiet zwischen Bismarck- und Sedanstraße handelt es sich nicht um eine geschlossene und zusammenhängende Friedhofsanlage, sondern um Eigentumsgräber von Höfen oder Gehöftgruppen einzelner Sippen.

„Der beste Sprachlehrer Württembergs“.

Ravensburg, 28. Nov. Das Ravensburger Schöffengericht verurteilte den „Sprachlehrer“ Norbert Sonntag aus Buchau zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr neun Monaten. Sonntag, der sich bescheidenerweise „der beste Sprachlehrer Württembergs“ nannte, hat mit seinem „Heilinsitut Papageno“ in 29 Fällen Volksgenossen um insgesamt 2244 RM geschädigt. Er suchte im Oberland sprachgestörte Leute und verbotene unter Garantie, ihnen den Sprachfehler abzugewöhnen. Das Honorar mußte im Voraus entrichtet werden. Statt die vereinbarten Stunden zu geben, zog es Sonntag vor, sich nie mehr sehen zu lassen. Die Honorare, die er sich zahlen ließ, bewegten sich zwischen 50 und 300 RM. Von einem Gastwirt aus der Umgebung Ravensburg, dem er sich aufdrängte hatte und die Beilegung des Sprachfehlers seines Kindes versprach, hatte er 1800 RM Honorar verlangt, hatte sich aber schließlich mit einer Vorauszahlung von 550 RM begnügt. Als Sonntag eines Tages keine Zehne nicht zahlen konnte, pumpte er den Hausbesitzer an, der noch heute auf Rückzahlung wartet. Sonntag hatte sich nicht geschämt, auch arme Volksgenossen, die das Unterrichtshonorar erst sich hatten borgen müssen, zu betrügen. Bezeichnend ist ein Brief, den einer der Betroffenen schrieb: „Vom Geld hat er mir geholfen, aber nicht vom Sprachfehler meiner Tochter!“

Reichsbahn im Reichswettkampf. — Außer Lehrlingen und Jungheisern auch Teilnahme der Facharbeiter.

Vom Reichsverkehrsministerium ist eine Verfügung über die Beteiligung der Deutschen Reichsbahn am kommenden Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1938“ erlassen worden, nach der außer den bereits in früheren Wettkämpfen erfahrenen Lehrlingen und Jungheisern auch die erwachsenen handwerklichen Schlosser, Dreher, Schmiede, Kesselschmiede und Elektroschlosser sowie aus der Jungheiserausbildung hervorragende Arbeiter innerhalb der Wettkampfgruppe „Verkehr und öffentliche Betriebe“ teilnehmen.

Die Deutsche Reichsbahn befundet damit am ersten Berufswettkampf aller Schaffenden ihre uneingeschränkte Mitarbeit. Die Vorbereitung und Durchführung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der für die Leitung verantwortlichen Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 1. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frohe Klänge, 15.00 Fortschrittliche Abteilung der Universität Freiburg im Dienste der Volkswirtschaft, 16.00 „Am Mittwochmittag auf Raiffeisend“, kommt Stuttgart euch fidel und bunt!, 18.00 „Brennschlöge weg!“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Das Original“, 20.00 „Wir bringen als Erstes...“, Kabarett für Alle, 21.00 Stunde der jungen Nation, 21.30 Die großen deutschen Meister, 22.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 2. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Mittagsständchen, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Freizeitgestaltung der Jugend“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Anno dazumal“, 20.15 „Der letzte Mohikaner“, 21.15 Alte Kammermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 3. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Wie das Buch zum Welle kam“, 10.30 „Täglich 5500 Meter hoch“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frohe Klänge, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Im Tor Moor des Federsees, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Durch die Wälder, durch die Auen“, 21.00 Dichter der Bewegung: Herbert Böhm, 21.15 Raoul v. Kozalski, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Rhythmus der Freude“, 24.00 Nachtmusik.

Samsag, 4. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Hüt dich, Landtsnecht, der Bauer kommt!“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musik nach Tisch“, 15.00 Feitere Klänge, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Die Nebelglocke“, 20.00 „Heut' san mer lustig!“, 21.00 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 1000 Jahre Liebe, 24.00 Nachtmusik.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

mit ihren Akteuren zusamt dem Seitenwehren gewaffnet zu erscheinen und sollen sich gebrauch zu lassen pflichtig sein.“

Gewöhnlich bilden zehn Meister eine Glasbläsergemeinde. Sie bauten zehn Häuser und miteinander den gemeinsamen Ofen. Der besah zehn Arbeitstische. Vor jedem stand ein Glashafen. An dem ihm zugewiesenen Glashafen arbeitete der Meister mit seinen Gesellen und Lehrlingen. Jeder hatte als Hilfsströme seine Pottacher, seine Fuhrleute und zum Betrieb der fertigen Ware seinen Glasträger. Jeder schiedte auch seine Leute im Lande herum, bei den Bauern die Hühne zu sammeln; hierbei entstanden nicht selten Eifersüchteleien und Reibereien.

Für die Bau- und Ausbesserungsarbeiten des Glasoffens und für das Holz zur Feuerung kamen dagegen die Glasbläser gemeinsam auf. Gemeinsam besorgten sie den Ausschank von Wein und Bier. Jeder Meister hatte nämlich ein Jahr lang in seiner Stube zu wirteln und während dieser Zeit für die Getränke zu sorgen.

Die Hauptbedeutung des Glasbläfers für die Entwicklung des Schwarzwälder Wirtschaftslebens besteht nicht eigentlich in der Herstellung der Ware, sondern vielmehr in der Anregung die sie dem Handel gab. Sie brachte neuen Unternehmungsgeist und weckte eine Wanderlust im Gebirgsvolk, die sich glücklich verband mit der festgewurzten Liebe zur Scholle.

Gib Deine Familienanzeige stets im „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“ auf

Stoffe

Eine willkommene
Weihnachts-Gabe

LEIPHEIMER & MENDE

Aus Stadt und Land

„Tag der nationalen Solidarität“

Winterhilfswerk — das ist die Tat gewordene Volksgemeinschaft. Ihnen wohl künftigen Ausdruck findet sie am „Tag der nationalen Solidarität“, der am kommenden Samstag, den 4. Dezember, durchgeführt wird.

Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sports einreihen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Samstag die Sammelstelle in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der inneren Geschlossenheit und der Hilfsbereitschaft.

Nationale Solidarität bliebe ein leeres Wort, wenn es nicht fördernd erlebte als eine sozialistische Tat im Dienste an Staat und Volk. Darum reißt Euch am Samstag ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint: Spender und Sammler!

Öffentliche Versammlung.

Durlach, 30. Nov. Im Rahmen der Versammlungswelle der NSDAP spricht am 15. Dezember Pg. Mohmann in Stuttgart an der Festhalle über das Thema: „Ein Volk hilft sich selbst.“ Er macht schon heute auf die Veranstaltung aufmerksam.

Obergebietsführer Kemper spricht in Durlach.

Durlach, 30. Nov. In einem Appell der Betriebsjugend der Firmen Badische Maschinenfabriken und Grüner-Kayser A.G. sprach heute Dienstag nachmittags 5 Uhr der Führer des Gebietes Baden der Hitler-Jugend, Obergebietsführer Kemper, über die angetretenen Jungmannschaft. Die Veranstaltung wird öffentlich umrahmt werden.

Das „Narrenschiff“ hat die Segel gesetzt.

Durlach sieht eine Kostüm-Revue — wie noch nie.

Durlach, 30. Nov. Wieder einmal steigt in Durlach eine Veranstaltung im Blumenfeste, die weit über den üblichen Rahmen hinausgeht und bei allen Bevölkerungskreisen den größten Eindruck finden wird. Dem Inhaber des Blumenfestes ist es gelungen, die große Werbeaktion für den Durlacher Karneval, der nach Köln, für einen Tag in sein Konzertkassette zu verlegen. Rudolf Haniger, der deutsche Modelldesigner, der aus seinem ersten Gastspiel mit der Kostümrevue der Badischen Filmgesellschaft noch in bester Erinnerung ist, bringt diesmal eine Schau, wie man sie in Durlach wohl noch nie gesehen hat.

Mit fünf entzückenden Solotänzerinnen, unter ihnen die Kölner Karnevalprinzessin 1938, Marieluise, zeigt er seine neuesten Kostümschöpfungen. Das reizvolle an dieser Schau aber ist wieder die Inszenierung. Herrliche Kleider werden den Tänzern vorgeführt. Dazu immer wieder Rudolf Haniger, der uns aber diesmal als Kap'n seines Narrenschiffes erscheint, mit einer neuen Conference. Und wir alle wollen und werden am kommenden Freitag nachmittags und abends anlässlich dieser Reise durchs frohe karnevalistische Land seine Gäste keine, denn alles, was wir so nötig brauchen, Freude und Frohsinn und Lebensfreude, dazu den festlichen Glanz und Glanz, all das wird uns da in Großportionen serviert. Deshalb gilt es zu sein für den Tag, der schon seit einer Woche im Mittelpunkt des Interesses steht. Bedenken wir doch: Nur einen Tag haben wir die lustige Kölner Revue hier und wir gehen nicht fehl, daß alle Freunde der Kunst und des Frohsinns und derer gibt es in Durlach und seiner Umgebung, und im Pfingsttal viele, sich den Genuß nicht entgehen lassen. Wenn wir heute schon melden können: Im Vorverkauf herrscht Hochbetrieb, so ist dies ein Zeichen, mit dem Entschluß des Besuches nicht mehr zu warten.

Verkehrsunfall.

Durlach, 30. Nov. Am Montag vormittag gegen 11,45 Uhr überfuhr ein noch unbekanntes Fahrzeug 2 in der Hauptstraße hier selbst aufgestellte Pferde und gingen mit dem Fuhrer durch. Hierbei wurde ein Ede Pfingst und Substrasse überfahren von dem Pferdegespann überannt und vom ersten Wagen überfahren. Der Invalide erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und am Körper, die seine Verbringung nach der Unfallstation erforderlich machten. Lebensgefahr besteht nicht. Nach dem Unfall stürzte das Pferd, wobei die Deichsel zerbrach und das Gespann zum Stehen kam.

Einschränkung der Fahrpreiserhöhung zu Weihnachten für Wehrmacht, Arbeitsdienst und Formationen der Bewegung.

Zum Weihnachtsfest ist auch in diesem Jahre wieder mit einem Massenbetrieb auf der Reichsbahn zu rechnen. Aus diesem Grunde treten für die Angehörigen der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, der SA und SS, des NSKK u. NSFK,

Durlach rüstet zum Reichsberufswettkampf

Neben der Jugend in diesem Jahre auch Großaufmarsch der Erwachsenen

Durlach, 30. Nov. In diesem Winterhalbjahr wird der Reichsberufswettkampf, der eine gewaltige Leistung innerhalb des deutschen wirtschaftlichen Aufbaues darstellt, in einer Form durchgeführt, wie er in den vergangenen Jahren nicht erreicht worden ist. Nicht nur, daß restlos alle Jugendlichen von dem Wettbewerb erfasst werden, ergeht der Ruf zur Teilnahme auch an die Erwachsenen. Schon heute ist man eifrig bei den umfangreichen Vorbereitungen, den hemmungslosen Verlauf dieses Wettkampfes zu sichern, der einen neuen Beweis des Strebens des deutschen Menschen nach Bestleistungen bringen wird. Erwartet wird, daß sich die gesamte Jugend und eine große Zahl von Erwachsenen umgehend meldet. Meldungen für den Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen sind für die entsprechenden Berufsgruppen an folgende Wettkampfleiter

abzugeben: Nahrung und Genuß: A. Rutenberg; Textil und Bekleidung: Fr. Schwarz; Bau: H. Semmler; Holz: H. Seiden- spinner, Eisen und Metall: Karl Went; Chemie: Ortsobmann Hoffmann; Druck und Papier: R. Krahert; Verkehr und öffentliche Betriebe: Emil Kleiber; Freie Berufe: Obering. Siefermann; Banken und Versicherungen: R. Hiller; Leder: O. Ehrmann; Handel: Friz Förster; Einzelhandel: O. Steponath; Gaststätten: Schnauer; Friseur: W. Brüdel.

Sämtliche Meldungen tragen die Anschrift an die obengenannte Wettkampfgruppe und den Wettkampfleiter und sind zu richten nach Durlach, Adolf Hitlerstraße 61.

Der Ortsbeauftragte des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen: A. Rieth.

Auf zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen!

Arbeitskameradinnen! Arbeitskameraden!

Wir rufen Euch zum R.B.W.K. aller schaffenden Deutschen. Durch den Willen des Führers steht Deutschland mitten im Kampf um seine innere Freiheit. Jugend und Alter treten gemeinsam zum edlen Wettkampf an.

Meldet Euch alle zum Reichsberufswettkampf, Ihr helft damit dem Führer zum Gelingen des Vierjahresplans.

Heil Hitler!

D.A.F.: Pg. Wehlin, Pg. Hoffmann, Ortsobmann. A. Rieth, Ortsbeauftragter am R.B.W.K. aller schaffenden D. NSDAP.: Pg. Bull, Ortsgruppenleiter.

wiederm gewisse Einschränkungen ein, die das Reichsverkehrsministerium in seiner letzten ergangenen Verfügung zusammengefaßt hat. Es handelt sich im wesentlichen um folgendes:

Angehörige der Wehrmacht dürfen D-Züge und E-Züge bei Urlaubsreisen mit Militärfahrkarte auf Entfernungen bis zu 300 km in der Zeit vom 21. bis 22. und 27. bis 30. Dezember sowie vom 3. und 4. Januar 1938 nicht benutzen. Ausnahmen sind nur gegen Befreiung auf dem Urlaubsbeschein bei Reisen wegen schwerer Erkrankung oder Todesfall in der Familie oder bei dringenden dienstlichen Reisen zulässig. Für den Arbeitsdienst gelten die gleichen Bestimmungen. — Der SA-Tarif der außer für die SA auch für die SS, NSKK und NSFK gilt, tritt für die Zeit vom 23. bezw. 31. Dezember 0 Uhr bis 26. Dezember bezw. 2. Januar 24 Uhr außer Kraft. Dienstreisen dürfen jedoch ausgeführt werden. Das gleiche gilt für die besonderen Fahrpreisermäßigungen der SS-Verfügungstruppe u. SS-Totenkopfverbände. Die Benutzung von D-Zügen u. E-Zügen kann auch bei Zuschlagszahlung nicht gestattet werden. Für Schulfahrten und Jugendpfergefahrten treten keine Beschränkungen ein.

Welcher Betrieb schließt sich noch aus?

Das Gaupersonalamt hat vor einigen Monaten im Einvernehmen mit dem Gauleiter und den beteiligten Verbänden die badischen Betriebsführer in einem Aufruf gebeten, ihren Gefolgschaftsvorständen, die sich als Politische Leiter, Walter und Warte an einem Schulungslehrgang der Partei beteiligen, die Lohn- und Gehaltsbezüge in voller Höhe für die Zeit der Abwesenheit — im Höchstfall 20 Arbeitstage — weiter zu zahlen und die Zeit nicht für den Urlaub in Anrechnung zu bringen.

Ein großer Teil der badischen Betriebe — gegen 1000 — haben dieser Erkenntnis bereits Rechnung getragen und die Teilnahme ihrer Gefolgschaftsmitglieder an der Schulungsarbeit der Partei ermöglicht. An die übrigen ergeht nun die Bitte, deselbe Entgegenkommen zu beweisen. Die Partei und nicht zuletzt die Arbeiter werden es ihnen danken.

„Mensch, paß auf!“ — Neue Wege der Verkehrserziehung.

„Was wir brauchen, ist ein ausgesprochener Verkehrssinn, ein Sinn für die unzähligen Notwendigkeiten des Verkehrs, den jeder Volksgenosse, ob jung oder alt, der sich an irgend einer Stelle diesem Verkehr einfügt, haben muß.“ Ein solcher Verkehrssinn, wie ihn General der Polizei Daluge fordert, der genau so zu den Grundregeln der öffentlichen Moral gehören soll wie Anstand und Sitte, kann bei dem deutschen Menschen nur unter Ausnutzung aller propagandistischen und pädagogischen Erfahrungen geweckt werden.

Wer im Spiel lernt, lernt am leichtesten. Von dieser alten Erfahrung ausgehend, hatte der Chef der Ordnungspolizei den

Auftrag gegeben, die polizeilichen Verkehrsvorschriften in einem sogenannten Verkehrsspiel auf leicht faßliche und allgemein gültige Formeln zu bringen, die sich jedem einprägen und im gegebenen Augenblick leicht einfallen.

Nach sorgfältigen Vorarbeiten ist es dem Lehrmittelverlag R. C. Schmidt, Berlin W 62, mit Unterstützung des Hauptamtes Ordnungspolizei gelungen, ein neuzeitliches Verkehrsspiel „Mensch, paß auf!“ zu schaffen, das die Verkehrsregeln leicht faßbar und möglichst erschöpfend zum Grundgedanken hat. Das Spiel besteht aus einem großen Stadtplan, auf dem als Spielfiguren die verschiedenen Gruppen der Verkehrsteilnehmer dargestellt sind. Die Spielregeln sind den Bestimmungen der neuen Straßenverkehrs-Ordnung vom 13. November 1937 angepaßt.

So will die Polizei, die sonst im allgemeinen mit Verboten und Anordnungen dem Verkehrsunfall zu Leibe geht, es diesmal auf einem ganz anderen Wege versuchen. Sie hofft, daß die deutschen Volksgenossen von dieser Möglichkeit, die notwendigen Verkehrsregeln im Spiel zu erlernen, möglichst viel Gebrauch machen.

Die berufliche Förderung des Rechtswahrerlehrlings.

Die DAF hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Lehrlingswesen in den Kanzleien der Rechtsanwälte und Notare, mit dem es bei der Machtübernahme recht ungünstig bestellt war, einer gründlichen Wandlung zu unterziehen. Sie hat mit dieser Förderung der Rechtswahrerlehrlinge bis jetzt schon schöne Ergebnisse zu verzeichnen.

Heute ist jeder Anwalt und Notar bei der Einstellung von Lehrlingen zum Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages verpflichtet, dessen Inhalt durch einheitliche Richtlinien der Reichsrechtsanwaltskammer, Reichsnotarkammer und der Deutschen Rechtsfront festgelegt ist. Alle Lehrverträge müssen in eine Berufskammrolle eingetragen werden, die von den Gaubetriebsgemeinschaften „Freie Berufe“ jeweils für den zuständigen Rechtsanwaltskammerbezirk geführt wird. Diese Berufskammrolle ermöglicht eine Ueberwachung des Einjahres und Förderung der Ausbildung, die außerdem durch Kurse und Arbeitsgemeinschaften der DAF vertieft und ergänzt wird. Studienfahrten, zu denen die Anwälte ihren Lehrlingen Zuschüsse gewähren, tun ihr übriges zur Erweiterung des Gesichtskreises. Alljährlich gibt dann der Reichsberufswettkampf Gelegenheit, den Stand der Ausbildung einer gründlichen Ueberprüfung zu unterziehen.

So wird der Lehrling des nationalsozialistischen Rechtswahrers mit jeder erdenklichen Sorgfalt in und außerhalb der Kanzlei wohl vorbereitet auf seine Gehilfenprüfung, die er am Ende der dreijährigen Lehrzeit ablegen muß. Nach bestandener Prüfung erhält er dann den Gehilfenbrief. Um die Spitzenstellung in ihrem Berufe zu bekleiden, müssen die Gehilfen später die in Vorbereitung befindliche Bürovorsteherprüfung ablegen.

Aus Durlachs alten Tagen

Der Turmberg

Durlachs treuester Wächter.

Nach Unterlagen von Fr. Eberle-Durlach. Viele Stimmen des Befalls über die Artikelreihe „Aus Durlachs alten Tagen“ beweisen uns, dieses Kapitel noch weiter fortzusetzen, um unseren Mitbürgern und allen, die sich aus Durlachs Umgebung und aus dem Pfingsttal mit der alten Markgrafenstadt verbunden fühlen, alles Gut aus dem Schöße der Vergangenheit zu entreißen, ist es doch notwendig, daß jeder Deutsche seine Heimat kennen und erst aus diesem Bewußtsein mit ihr und ihrer Geschichte sie lieb zu gewinnen vermag. Diese Beiträge sollen ein kleiner, gangbarer Weg dazu sein.

In einer Reihe von Fortsetzungen wenden sich jetzt unsere Blicke dem Turmberg zu, jenem treuen Wächter, der die alte Residenzstadt der Markgrafen von Durlach krönt. So alt, ja vielleicht älter als unsere Stadt ist er besiedelt, herrschte hier oben das Volk der Ritter, nachdem es die Vorjahren aus dem Lande verjagt oder sie in blutiger Fehde zur Strecke brachte. So ist der Turmberg mit seinem alten Gemäuer sagenumwoben und das gerade ist es neben seiner glücklichen Lage, gleich einem Bergkegel der ersten Höhenzüge des nahen Schwarzwaldes vorlagert, was jahraus, jahrein die Menschen aus dem Getriebe der Stadt in seine traumliche Einamkeit zieht, wo sie ihre Erholung für kommende Alltagswochen suchen und finden. Wollen wir die Menschen zusammenrufen, die hier oben in der Bergstille ihre glücklichsten Stunden erlebten, die sie immer wieder zu dem Bergfried und in die Wälder, die ihn umlagern, der Turmberg hätte nicht Platz für sie, man müßte Durlach zusammennehmen. Ist es nicht, als könnte man heute und immer wieder mit dem Wanderer, der den Turmberg wirklich ewan-

dert hat, unserm um die Stadtgeschichte von Durlach und die Geschichte der Orte aus Durlachs Umgebung und des Pfingstales so verdienten Konjervator Fr. Eberle, die Verse singen, die er schrieb, als er von hoher Turmberg-Warte hinauschaute ins feinstliche Land:

O Heimat, o Baden, du Durlacher Land,
Karlsruhe geliebtes, euch fast meine Hand,
Zur Linken die Berge in Schwarzwalds Höh,
Hier grüß ich die Heimat, so weit ich auch seh'.

Und die Pfalz dort drüben, vom Nebel umwallt,
Mit Bergen von herrlicher Hochgestalt.
Ihr fesselt den Blick, dann schweift er weit
Zum Königsstuhl nordwärts im duffigen Kleid.

Und schau ich vom Turme dort oben hinaus,
Ich sehe mein Baden, mein liebes, nicht aus,
Ihr sonnigen Gauen, ihr Matten so grün,
Über welche die lichtblauen Wolken ziehn.

Und unten mein Durlach an des Berges Fuß,
Dir gilt auch heute wieder mein Gruß.
Ehe ich scheide, ein Blick noch zum Rhein,
Frei mög er vom Feinde, den Deutschen nur sein!

Den Sinn dieser Verse kennen wir, haben wir so oft verspürt und immer, wenn sich der Bergfried im Licht der Sonne zeigt oder wenn die Wolken sein graues Gemäuer streifen, zieht es uns unwillkürlich zu ihm hinauf auf die luftige Höhe, fühlen wir uns bei ihm geborgen vor der Hast des Alltags, und ein Klingeln wird laut:

O Turmberg, du geliebter Genosch der Jugendzeit,
Wie winst du uns herüber, vertraut im Wolkenkleid!
Wer dich, du wad'rer Wächter, ins Herz nicht schließst ein,
Fürwahr, der müßt kein Sohn der Turmbergheimat sein.

Wo haben wir erstiegen der Alpen Zinnen schon,
Wo hoch die Adler flogen, wo tief die Rinnen droh'n,

Wo rot des Abends Flimmer flammt auf dem Schneegipfel,
Doch immer stand und immer vor'm Geiste und des Bild!

Vom grünen Rod umgeben, das Antlitz sonnegebräunt,
Blickst du auf unser Leben wie ein getreuer Freund!
Dich grüßte von der Höhe der Anabe schon im Spiel,
Du warst im Maienlore des Jünglings liebtes Ziel.

Du warst es, der dem Manne erschloß der Sage Schatz,
Du botst am Fuß der Tanne ihm einen Ruheplatz.
Wenn hier es ihm zu enge ward in der Gassen Bann,
Krieg er vom Marktgedränge zu dir, zu dir hinan!

So aus dem Waldgehege, hoch über Busch und Feld,
Ragst du und zeigst die Wege zu einer freier'n Welt.
Zwingt Amt und Pflicht auch nieder uns in die Ebene hier,
Die Freiheit grüßen wieder, den Trieben wir auf dir!

Dieses Klingeln könnte seine Fortsetzung finden in einem schmuden Strauß heimatlischer Dichtung, an welcher Durlach der „Turmberg-Dichtung“ zu erschöpfen, von der wir Fr. Eberle wohl die schönsten Blüten im Strauß verdanken. In den kommenden Tagen wollen wir uns nun auf die große Turmbergwanderung begeben, wollen uns berichten lassen von allem Sehenswertem, was seine grüne, mit dem alten Burgenmüer geschmückte Krone trägt. Begegnen soll er uns auf dieser Wanderung als der treue Freund und Begleiter all derer, die schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten der kühle Kafen deckt, als unser stets jugendfrischer Fahrtbegleiter und als der Wegweiser einer kommenden Generation der Turmbergheimat in die kommende Zeit. Auf diesem Weg aber wollen wir, die wir zermalmt zu werden drohen von dem Räderwerk des Alltags, ihn als den großen Glück- und Friedensbringer wieder wert gewinnen und er wird uns, die wir enturzelt scheinen, wieder zu treuen Stützen unserer Turmbergheimat machen. Und nun das Ränzlein geschnürt und den Wanderstab zur Hand, um heimatlisches Land zu erschauen. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Gäubere Dörfer im deutschen Land

Offensive gegen Schmutz und Verderb

Der Reichsbeauftragte für Landwirtschaft in dem Amt „Schönheit der Arbeit“ der NSG, „Kraft durch Freude“ hat empfohlen, je eine Woche vor dem Erntedankfest und dem Tag der deutschen Arbeit eine Säuberungsaktion in allen deutschen Dörfern vorzunehmen. Das geschieht, um 1. die grundlegenden Voraussetzungen für den Fortgang der Spitzenernte in der Dorfgemeinschaftenaktion zu schaffen und um 2. dem ungeheuren Verderb, den Maschinen und Geräte durch die Unwissenheit der Witterung auf dem Lande häufig ausgeht, in jeder Richtung den Kampf anzufangen.

Der Anfang dieser Aktion ist bereits gemacht. Alle Scheunen und Hauswände wurden von alten zeretzten Plakaten im Einverständnis mit den Hausbesitzern gesäubert. Ferner wurden alle Blechreklamenschilder entfernt. Diese Aktion wird erweitert auf die Ladeninhaber, die häufig noch auf Schildern und Plakaten Markenartikel anzeigen, die gar nicht mehr existieren oder längst unter anderer Bezeichnung auf den Markt kommen. Die Entfernung der alten Blechschilder an Ladenöffnungen erfolgt, wenn deren Anbringung gegen die 9. Verordnung des Werberates der Deutschen Wirtschaft verstößt. Dann wurden Straßen, Gräben und Kläse nach genau festgelegten Plänen unter Aufsicht gesäubert. Daran beteiligten sich alle Organisationen auf dem Lande, besonders die NS, SA, und Frauenvereine. Auch der Luftsport, der ebenfalls in der Sauberkeit und Ordnung auf dem Lande das wirksamste Mittel zur Beseitigung besonderer Gefahrenquellen für den Erntesaison ist, wird nicht untätig bei der

Entscheidung und der halbjährlichen Säuberungsaktion bleiben. Eine ganz besonders wichtige Aktion sah die Säuberung der Dorfteiche (Feuerlöschteiche) und Dorfbäche vor. Wer den Zustand der Feuerlöschteiche und Dorfbäche kennt, wird wissen, welche Bedeutung einer solchen Maßnahme für die Verbesserung mit Köcheln zusammenhängt. In vielen, katastrophalen Brandausdehnungen auf dem Lande sind teilweise auf die mangelhafte Anlage und Instandhaltung der Feuerlöschteiche und Dorfbäche zurückzuführen. Wenn Dorfbewohner den Feuerlöschteich und seinen Zufahrtsweg dazu benutzen, allerhand Ge-

rümpel dort abzulagern, dürfen sie sich über mangelnde Schnelligkeit der „Freiwilligen Feuerwehr“ des Dorfes nicht beklagen. Wir haben jedenfalls alles zu vermeiden, was die im Dorfe aufgespeicherten Werte der Vernichtung überantworten kann.

Eine ebenso große Bedeutung kommt der

Säuberung der Grundstücke

der Dorfbewohner zu. Überall werden durch eine solche energische Säuberungsaktion Brandherde beseitigt. Holzstöße werden sauber aufgeschichtet, ebenso die Düngerhaufen. Zäune werden instand gesetzt und vor allem baufällige Kleintierfalle, Abortanlagen und Geräteschuppen, in denen wertvolles Arbeitsmaterial des Landwirts verrottet, weil es allen Einflüssen der Witterung ausgeht.

Die meisten

Gastwirte

auf dem Lande glauben wohl, der Dorfbewohner fühle sich in seinem Schankraum darum besonders heimisch, weil er viel Plakate und Anhängeschilder zum Ansehen im Schankraum aufgehängt habe. Eine gelegentliche Feststellung in einem Schankraum bei Oldenburg ergab die stattliche Anzahl von 27 Plakaten und Blechschildern. Ebenso müssen alle tüchtigen Gipsbüsten, schlechte Rippes, verkaufte Papiergeirlanden von einem Fest des Vorjahres, halb zerissene und verkaufte Patentkreuzfähnchen aus Papier verschwinden. Jeder Gastwirt kann bei gutem Willen seinen Schankraum — ohne sich in Schulden zu stürzen — mit zwei oder drei guten Bildern ausstatten. Die vorbezeichnete Aktion wird sich nun von Jahr zu Jahr im Frühjahr und im Herbst wiederholen. Es war selbstverständlich, daß die erstmalige Aktion viel Arbeit — vielleicht hier und dort auch Kopfschmerzen — verursachte. Im nächsten Jahre aber wird die Hauptarbeit schon geleistet sein, und es wird hier und dort nur noch kleinerer Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten bedürfen. Jedenfalls zeigen die inzwischen aus den Gauen eingegangenen Berichte und Meldungen, daß schon heute mit den Bestrebungen einer durchgreifenden halbjährlichen Säuberung eine erfolgreiche Arbeit begonnen ist. Bre.

Keine unvorschriftsmäßigen Warenproben nach dem Ausland! Erfahrungsgemäß werden vor Weihnachten viele unvorschriftsmäßige Warenproben und Mitgeschickungen nach dem Ausland bei den Postämtern einabgeliefert. Die Warenprobenentwürfen enthalten oft bestellte Waren oder Geschenke, die Handelswert haben oder zollpflichtig sind. Derartige Sendungen dürfen aber nur nach solchen Ländern versandt werden, die sie ausdrücklich zulassen, z. B. Bulgarien, Freie Stadt Danzig, Frankreich, Lettland, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Mexiko, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn. Die übrigen Länder beanstanden diese Sendungen zum Schaden von Absender und Empfänger, belegen sie mit hohen Gebühren und senden sie vielfach zurück. Um sich oder dem Empfänger Unannehmlichkeiten zu ersparen, empfiehlt es sich, vor der Versendung von Warenproben ins Ausland am Postamt die Versendungsbedingungen zu erfragen. Für Mitgeschickungen, deren Warenprobenanteil mehr als 500 Gramm ausmacht, gilt dasselbe. Nach vielen Ländern, z. B. Dänemark, Stadt Danzig, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika sind übrigens „Päckchen“ zugelassen, auf die bei dieser Gelegenheit hingewiesen wird.

Stenographische Hilfe

Schreiben Sie Deutsche Kurzchrift?

Dann müssen Sie das Übersetzen können! Probieren Sie mal!

[Handwritten stenographic text in German shorthand]

Wer in der Lage ist, den vorstehenden Aufsatz in Langschrift zu übertragen, wird gebeten, dies gleich zu tun und in einem Umschlag mit der Aufschrift „Deutsche Kurzchrift“ an die Deutsche Stenographische Gesellschaft e. V., Ortsgruppe Durlach, zu Händen des Herrn Dr. Ungeheuer, Bismarckstraße 1, einzuliefern. Briefe, durch die Post befördert, müssen richtig frankiert sein. Letzter Tag der Einlieferung ist der 5. Dezember 1937. Auf die Uebersetzungsarbeit ist die genaue Adresse und der Beruf anzugeben. Korrigierte Arbeiten werden zurückgesandt, wenn Freiumschlag beigelegt.

Das Wetter

Zunächst vielfach heiter, morgens stellenweise Nebel oder Gännebel. Später allmählich Aufkommen von Bewölkung, trocken, kalt und nachts Frost.

Badisches Staatstheater

Morgen Mittwoch zum ersten Mal in Reinszenierung „Hamlet“ von Shakespeare unter Leitung von Felix Baumach mit Stefan Dahlen als Hamlet. Beginn 19.30 Uhr.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 30. November 1937.

Bad. Staatstheater: „Luccia“, 20 Uhr.
Scala: „Der Zauber der Bohème“.
Markgrafen: „Liselotte von der Pfalz“.
Kammer: „Signale nach London“.

Beilagen-Hinweis

Unser heutiger Aufsatz liegt ein Prospekt der Firma Union, Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H. Karlsruhe, bei.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. X. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Da war nicht nur der Ofen verstopft!

Neulich war große Aufregung bei Fiebigs im Hause. Dichte Rauch- und Qualmwolken drangen aus der Wohnung in den Hof. Man glaubte schon, die ganze Wohnung stünde in Flammen. Zum Glück stellte sich aber heraus, es war nur der Ofen verstopft. Frau Fiebig hatte nämlich einen ganzen Korb voll Papier verbrennen wollen, und so war dann das Unglück geschehen und das ganze Haus verqualmt. — Einer beruhigte nun immer den anderen mit dem Satz: „Es ist nur der Ofen verstopft!“ Und die meisten gaben sich mit dieser Erklärung zufrieden. Als aber Kurt Fiebig, der Hauswart, das hörte, meinte er ganz ruhig: „Nein, bei Fiebigs war nicht nur der Ofen verstopft!“ — „Was denn sonst noch?“ wollte man wissen. „Na, die Ofen- oder der Verstand; denn heute weiß doch jeder, daß man Papier nicht verbrennen, sondern sammeln und dem Altpapierhändler zuführen soll!“

Weitere Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche.

Zu den bisher von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gemeinden, Hagsfeld, Graben, Lintenheim, Ruppheim, Staßfurt, Rottheim, Hochstetten und Böblingen sind nunmehr noch die Gemeinden Liedolsheim und Blantenloch hinzugezogen. Wir verweisen auf die heutigen amtlichen Bekanntmachungen. Alle übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe zählen zu dem sogenannten 15 km Umkreis.

Es wird aufs Neue eindringlich darauf hingewiesen, die verordneten behördlichen Anordnungen zur Bekämpfung der Seuche genau zu befolgen.

Die Politischen Leiter hatten Appell.

Gröningen, 30. Nov. Bei dem letzten Appell am Freitag wurde durch den Ortsgruppenleiter Hg. Sch. e. d. t. zum Besuch der Gauhule Frauenabteilung aufgefordert. Mehrere Politische Leiter erklärten sich bereit, im kommenden Frühjahr an einem Lehrgang der Gauhule teilzunehmen. — Auch in Gröningen sollen die Hausaufgaben der NSDFJ nun angebracht werden und zwar zunächst für jeden Block eine Tafel. Die Anbringung übernimmt die Gemeinde. — Die Amtsleiter werden im Politischen ausgebildet. — An den Appell schloß sich ein kameradschaftliches Beisammensein im Parteilokal an.

Zum Bazar in der Gemeindehalle.

Gröningen, 30. Nov. Wie im vergangenen Jahre, so führte auch in diesem Jahre die Ortsamtsleitung der NSD in Verbindung mit dem Frauenverein vom Roten Kreuz am kommenden Sonntag in der „Gemeindehalle“ einen Bazar durch, dessen Reinertrag wieder für das Winterhilfswerk bestimmt ist. Wie immer, so waren auch in diesem Jahre rege Hände am Werk, die Trümpfe mit allerlei Herrlichkeiten zu bedenken, die nun ihren Absatz finden sollen. Wir weisen schon heute auf die Veranstaltung hin. Abends findet gleichfalls wieder der traditionelle „Kamale Abend“ statt, für den künstlerische Kräfte zur Mitwirkung verpflichtet werden konnten, so daß er einen unterhaltenen Verlauf nehmen wird.

Kameradschaftsabend der SA.

Gröningen, 30. Nov. Anlässlich des Kameradschaftsabends der SA, Truppe 13/109 in Gröningen, zeigte sich die enge Verbundenheit dieser Kampftruppe der Partei mit der Bevölkerung. Lange vor Beginn der Veranstaltung, die im Hofsaal stattfand, war der Saal so überfüllt, daß viele Gäste wieder umkehren mußten. Das Programm, das abgewandelt wurde, fand unter der bewährten Leitung von Schauspielers Alfred Land, der dem Abend als Anführer die Würde gab. Als weitere Mitwirkende seien Ellen Land, Else Eberle, die lustigen Musikanten, sowie unsere stets bewährte Gröninger Musikkapelle genannt. Alle Mitwirkenden verstanden es meisterlich, die zahlreichere Zuhörerschaft zu unterhalten, die mit reichem Beifall lobte.

Erfolgreicher Gröninger Hundezüchter.

Gröningen, 30. Nov. Unser Mitbürger Friedrich U. r. h. e. i. d. t. Langenaußer in der Weingartener Straße, konnte im letzten Monat schöne und ermutigende Erfolge als Hundezüchter erzielen. Bei der Sublämsprüfung der Fachschaft für deutsch-schlagartige Vorzeughunde, die in Bensheim a. d. Bergstraße

stattfand, erzielte Herr U. r. h. e. i. d. t. mit seinem Hund „Nero vom Badnerland“ unter 23 Mitbewerbern einen ersten Preis und Ehrenpreis für besten Totverbeller. Bei der Verbandsgewandprüfung in Karlsruhe, die der Jagdgebrauchshundeverein Oberländer veranstaltete, holte sich „Nero vom Badnerland“ vor 25 erschienenen Hunden einen 1. Preis, einen Ehrenpreis und die kleine Staatspreismünze von der Fachschaft Fudelpointner für besten Totverbeller.

Vom Turnverein Gröningen.

Gröningen, 30. Nov. Die Handballer des Turnvereins hatten für Samstagabend ihre Mitglieder und Freunde zu einem bunten Abend in das Turnerheim eingeladen. Wie nicht anders zu erwarten, fanden die vielseitigen Darbietungen großen Beifall. Mit dieser Veranstaltung, die einen überaus harmonischen Verlauf nahm, und mit welcher die Handballer unter Beweis stellten, daß auch die vielseitigkeit in ihren Reihen eine gute Bleibe hat, hat der Verein gezeigt, daß sein Weg aufwärts führt und daß er sich einer großen Zahl von neuen Freunden und Gönnern erfreuen kann.

Filmvorführung.

Gröningen, 30. Nov. Kürzlich ging hier seitens der NS-Gaueinstelle das Filmmittel „Verräter“ über die Leinwand. Leider war die Tonwiedergabe äußerst mangelhaft, so daß der Eindruck, den dieses Bildwerk in allen Orten hervorrief, ziemlich verloren ging.

Der Versicherungsbesuch auf dem Weg zur Arbeitsstätte.

Wenn ein der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterstehendes Gesellschaftermitglied auf einem Betriebswege (Weg innerhalb des Betriebs oder auswärtige Geschäftsbesorgung) verunglückt, dann spielt die Frage des Verschuldens keine Rolle. Unfälle auf Betriebswegen werden unfallversicherungsrechtlich genau so behandelt, wie andere Betriebsunfälle.

Hingegen kann bei Unfällen auf dem Weg zur Arbeitsstätte und nach Hause der Entschädigungsanspruch ganz oder teilweise verjährt werden, wenn eigenes Verschulden des Verunglückten mitgewirkt hat. Diese strenge, aber durchaus berechtigte Vorschrift wirkte sich in einem kürzlich vom Reichsversicherungsamt entschiedenen Falle gegen die Hinterbliebenen eines tödlich verunglückten Gesellschaftermannes aus. Dieser Gesellschafter hatte den Unfall durch grobe Mißachtung der Verkehrsregeln verschuldet; das Entschädigungsverfahren seiner Hinterbliebenen wurde abgewiesen.

Mahnung zum Jahresende: Laßt die Anwartschaft nicht verfallen.

Gegen Ende des Jahres ist es ratsam, darauf zu achten, daß der Anspruch auf spätere Leistungen der Angestelltenversicherung nicht gefährdet oder gar verloren wird. Aufgabe der Angestelltenversicherung ist es, den Angestellten eine ähnliche Versicherung zu bieten wie die Invalidenversicherung den Arbeitern. Die Stellung allein ist aber nicht mehr maßgebend, sondern auch die Tätigkeit, so daß z. B. Lohnempfänger, die nicht nur vorübergehend mit Schreibarbeiten beschäftigt werden, ebenfalls angestelltenversicherungspflichtig sind. Allgemein versicherungspflichtig sind die Angestellten in höherer oder leitender Stellung, Handlungsgehilfen Büroangestellte mit Ausnahme der Boten und Kleinmachefrauen. Allgemein versicherungsfrei sind Personen, die Anspruch auf Ruhegehalt für sich und Hinterbliebenen für ihre Hinterbliebenen haben. Als allgemeine Voraussetzung für den Anspruch auf die Leistungen sind die Erfüllung der Wartezeit und die Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich. Als Beitragsmonate für die Erhaltung der Anwartschaft gelten auch sogenannte Erlaßzeiten. Die ersolgende Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte die zur Erhaltung der Anwartschaft noch erforderlichen Frei-Beiträge innerhalb der zwei Kalendermonate nachtrifft, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit der Beiträge folgen. Für ein Jahr zurück können freiwillige Beiträge für jeden Monat entrichtet werden. Die Nachtrichtung fehlender Anwartschaftsbeiträge für 1935 ist noch bis zum 31. Dezember 1937, für 1936 noch bis zum 31. Dezember 1938 zulässig. Es ist aber nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letzten Zeitpunkt hinauszuschieben, da nach Eintritt des Versicherungsfalles freiwillige Beiträge nicht mehr entrichtet werden dürfen.

des

gebracht. Er den kommenden...
die gute...
des die...
die Subtilität

schmach...
und betonte...
einer Begeben...
den, das...
die gute...
des die...
die Subtilität

erungswertes...
und ins...
Städte...
Leistungen...
metrischen...
verbesserung...
allen An...
Subtilität...
eigenen...
hliche Höhe...
r. Dant...
tulanen an...
den Schnei...
zünftiges...
ankorb über...
und verehr...
schau“ er...
seits des...
urde, danke...
unverwante...
o und Ber...
Dienst für...
ende Wor...
erungswertes...
man n, der...
den Wert...
anglich viel...
n B i t u m...
Solofel...
Leopold...
voll begl...
schöner Lieb...
seinem Re...
ung fand...
und die...
daß war...
schätzung...
er im Dien...
ebetsführer...
ch 4,45...
erstraße vor

anglich viel...
n B i t u m...
Solofel...
Leopold...
voll begl...
schöner Lieb...
seinem Re...
ung fand...
und die...
daß war...
schätzung...
er im Dien...
ebetsführer...
ch 4,45...
erstraße vor

ebetsführer...
ch 4,45...
erstraße vor

ennen, daß...
spielt und...
ei Halb...
dezenber...
de Kampf...
omas wird...
wird wie...
inden und...
mpf gegen...
akt in der...
ter konnte

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.

Nürnberg...
Zuschauer...
Monaten...
gewonnen...
Hamburg...
fer gegen...
ann seine...
kannheim...
op befest...
Rampst...
katt. Die...
nicht sehr...
ingehüll...
di Cranz...
50,8 und...
te Käthe...
isa Reich...
Christl...
Schweiz...
Hoffen mit...
spanien...
Sieg der...
Endrunde...
getragen...
99 Pakt...
und in...
er vierte...
Sanwar...
Wär...
den.



Winter-Mäntel

Hauptpreislagen: RM. 65.— 75.— 89.— 98.— 105.— 115.— 125.— 135.—

Fertige Modellstücke in den Hauptgrößen vorrätig!

Lassen Sie sich unverbindlich beraten vom Fachmann

Große Neu-Eingänge in Krawatten — Schals — Hemden
Gamaschen — Garnituren — Socken usw.

aus meinen prachtvollen Maß-Stoffen nach Ihren Maßen gearbeitet, mit erstklassiger, formbeständiger Innenverarbeitung. Vorbildlich im Sitz — vorbildlich in der Eleganz — Mäntel, wie sie die Großstadt nicht besser zu bringen vermag.

Otto Matheis

Durlach, Adolf Hitlers'r. 65 / Geschäftszeit: 9-12 und 2-7 Uhr

und nochmals ein unvergesslicher Großfilm um Liebe und Leiden einer kleinen, tapferen deutschen Prinzessin am Hofe des Sonnenkönigs, dargestellt von unserer geliebten

RENA TE MÜLLER † Liselotte von der Pfalz

Michael Bohnen / Hilde Hildebrand
Dorothea Wieck / Eugen Klöpfer

Mur 3 Tage! Beginn 6.30 und 8.30 Uhr

MARKGRAFEN

Nun kommt etwas Besonderes

Signale nach London

Ein Film, der das nachhaltige Erlebnis ist, das viele suchen!

Ab Dienstag — Donnerstag täglich 18.15 u. 20.30 Uhr

KAMMER Lichtspiele



Urania ein Juwel

unter den Schreibmaschinen ganz aus Metall u. doch sehr handl. spielendes Schreib. ein Riese aber L. der Leistung

v. RM 186.- an

Otto Zachmann

Durlach neb.d. Wasserwerk

Spezialieren bringt Erfolge!

Nachdem in der Gemeinde Eggenstein die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk:
Die Gemeinde Eggenstein bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff der Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis:
In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Eggenstein entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenzeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 29. November 1937.
Badisches Bezirksamt 161. IV b.

Junger Mann, 20 Jahre, wünscht nettes Mädel zwischen 19-23 Jahren kennenzulernen zum Besuch von Kino und Gesellschafts-abenden. Ernstgemeinte Zuschriften evtl. mit Bild unter Nr. 726 an den Verlag.

Älterer versch. Herr sucht Privattagsstisch Angeb. unt. Nr. 727 an den Verl.

MANTEL oder ANZUG

In Maßkonfektion, unbedingte Garantie für guten Sitz, da erstklassiger Schneider, modernste neueste Formen, gute und beste Maßstoffe, riesige Auswahl, gute und beste Zutaten und Verarbeitung.

Der fertige Mantel od. Anzug 45.- 53.- 60.- 71.- 79.- 84.- 96.- der Beste 115.-

Ratenzahlung gestattet. Ratenkau abkommen angeschlossen

Emil Kammerer

Herrenkleidung u. Maßkonfektion
Fasanenstraße 1 b. d. Hochschule.

Zu verkaufen:

Ein sehr altes Herrenfahrzeug für 20 H. Zu erfragen im Verlag.

Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Eggenstein.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.



Auch beim Schlachten Ihr treuer Helfer!

IMI reinigt schnell und gründlich!

Es ist kälter geworden - -

Sie müssen sich vor Erkältungen schützen!

Sie kaufen:

Strumpfwaren:	Trikotagen:
Damenstrümpfe Seide platt 1.25	Damenhemd, mit angestriekter Achsel . . . -80
Damenstrümpfe weich u warm mit Plüschsohle . . . 1.50	Damenhemd mit Vollachsel . . . -90
Damenstrümpfe Wolle mit Seide, in allmodernen Farben 1.95	Damenhemd, mit Vollachsel, Maco . . . 1.45
Kinderstrümpfe, Wolle platt, regulär gestrickt Gr. 1 . . . -75	Kinderschulter, Kunstseide, Decke innen geraut . . . -70
Größensteigerung - 10	Kinderschulter, Wolle gestrickt Gr. 30 1.75
Wollwaren:	Damen-Prinzebrock, schöne Farben, inn geraut 2.50
Damenjäckchen, Wolle schöne Farben . . . 5.90	Kinder-Prinzebrock innen geraut Gr. 50 -95
Damen-Pull-Jäckchen Gr. 44 5.25	Damen-Prinzebrock Seide plattiert . . . 2.50
Damen-Pullover, eleg. Strickmuster Gr. 44 7.90	Damen-Prinzebrock, Wolle regulär gestrickt . . . 8.25
Herrn-Weste Wolle plattiert 7.75	Kübler Herren-Weste 12.50 elegant u dauerhaft

bei Schmeiser am Schloßplatz

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.



Selbstverständlich Kübler!

Die Kleidung, die jede Mutter an sich schätzt, ist auch für den Vater und die Kinder das Richtige: bequem, praktisch, haltbar, preiswert und stets tadellos im Aussehen.

Etagegeschäft STUMPF

Amalienstraße 14b, Ecke Karlstraße
Karlsruhe

Weihnachtsfreude

Bereiten stets unsere künstlerisch ausgeführten Krippen

Besuchen Sie unsere Weihnachts- u. Krippenschau
Sie finden große Auswahl u. niedrige Preise
Reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln, sowie praktischen Geschenken

Briefpapiere — Füllfederhalter — Poesie-Tagebücher usw. — Bilderbücher — Erzählungen — Magnifikate — Ev. Gesangbücher — Adventskränze — Kalender — Kerzen

JOS. DORER Kom.-Ges.

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 19

Möbliert. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Gut ist Schäfer's Augenglas
Lieber Leser merk dir das
BRILLEN
nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert
A. SCHÄFER

Beschäftigungs-, Gesellschafts- u. Schachspiele im Fachgeschäft
Papierhandlung Fa Karl Walz

Tagesmädchen gesucht
Adressen abzugeben im Verlag.

Garage gesucht!
Angebote unter Nr. 728 an den Verlag.

1-2-Zimmerwohnung sofort od später zu mieten gesucht
Preisangebot unt Nr 729 a d Verl

Möbl. Zimmer Zentralheizung, Turmberggebiet gesucht. Einangebot demittel
Durlach, Schlaetereite 5

Gebr. Schaukelpferd zu kaufen gesucht Angebote mit Preis unt. Nr. 730 an den Verl

Fst. Ceylon-Tee empfiehlt solange Vorrat
Drogerie Schaefer

Einstellschwein 60 kg schwer, prima Fresser, zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schaukelpferd (Zell) arunes Reaktionspiel wie ein Kinderspielzeug zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Oefen u. Herde

jedes System in jeder Ausführung in allen Preislagen liefert

Ofenbau u. Herdgeschäft

Gustav Ewald
Kronenstraße 2
Fernsprecher 488

Paßbilder

liefert sofort
Photograph Rummel
Amalienstraße 9

Opel P 4

RM 1050.—, komplett ausgerüstet, Kühlerhaube, Glimmer, Freitischbüchse usw auch für Transport geeignet, 7 Reifen, zu verkaufen. Verkaufspreis, auch Teilzahlung.

Porder, Pflanzhelm

Bleichstr. 53 Fernspr. 4688

Einzelhandel!

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Ortsgruppe Durlach

veranstaltet am Mittwoch, den 1. Dezember 1937, abends 8 Uhr, im Hotel „Krone“, II. Stock, eine

Mitglieder-Versammlung

zu der alle Einzelhandelskaufleute mit ihren mit-tägigen Familienangehörigen und leitenden Gefolgschaftsmitgliedern eingeladen sind.

Es spricht: Der bekannte Werbeleiter Hans F. Albig, Berlin, über:

Wirksame Gestaltung der Einzelhandelswerbung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Ortsgruppe Durlach

Der Vorsitzende: Otto Steponath

Jede Dame schlank durch Warner's LEGANT

Wie der Hand-schuh auf der Hand sitzt



massiert und formt Ihren Körper unvergleichlich harmonisch!

Wir beraten Sie bestens und führen Warner's Corsets ab 8.— RM. in reichsortiertem Lager

WERNERSCHMITT

Karlsruhe, Kaiserstraße 167

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen
Willi Bachmann
Eldt. Gutshof.

Schaukelpferd

(Zell) arunes Reaktionspiel wie ein Kinderspielzeug zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.